

Blick in unterirdische Geheimnisse

Regionalverband Harz ermöglicht Einblicke in die Nordharzer „Unterwelt“

Einblicke in die geologische Geschichte des Nordharzes bieten seit kurzem eine Informationstafel und zwei Stelen in drei Ortsteilen. Am Donnerstag wurden sie offiziell eingeweiht.

Von Jörg Niemann

Nordharz • Nicht nur an seiner Oberfläche hat die Nordharzer Region einiges zu bieten, auch unterhalb der Erdoberfläche gibt es viele interessante Dinge. Diese der Öffentlichkeit bekannter zu machen, hat sich der Regionalverband Harz dem UNESCO-Geopark angeschlossen und rüstet seitdem die Region mit Informationsobjekten aus. Drei von ihnen sind am Donnerstag ihrer Bestimmung übergeben worden.

Eine bunte Informationsmischung aus geologischer und örtlicher Geschichte bietet eine Informationstafel, die unmittelbar neben der Wasserlebener Sylvestrikerkirche aufgestellt worden ist. Sie passt nicht nur gut in die Landschaft, sie informiert auch über die Harzer Gesteinswelt und reißt Teile der Wasserlebener Ortschronik an. Die Gemeinde Nordharz, der Regionalverband Harz und die LEADER-Aktionsgruppe Harz



In Anwesenheit von Ortsbürgermeister Horst Wrackmeyer enthüllen Klaus George vom Regionalverband und Reiner Hochapfel von der LEADER-Aktionsgruppe die Infotafel in Wasserleben. Ebenfalls dabei Nordharz-Bürgermeister Gerald Fröhlich (von links)

Foto: Jörg Niemann

haben dabei eng zusammengearbeitet. Gemeinsam wurden Informationen zusammengetragen, Fotos gefertigt und letztlich die Schautafel konzipiert. Auch Pfarrer Sebastian Beutel, der auf dem Weg zur Arbeit zwischen Wohn- und Gotteshaus wohl am häufigsten an der Tafel vorbeikommen wird, war von der Neuheit angetan. „Es freut mich, dass damit auch

ein Teil Kirchengeschichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird“, sagte er.

Bürgermeister Gerald Fröhlich (parteilos) begrüßte die Aktion von Regionalverband und LEADER-Gruppe ebenso, Besucher des Nordharzes werden über geschichtliche und geologische Zusammenhänge informiert. Keine Schautafeln, sondern zwei der bereits be-

kannten Geopark-Stelen sind in den Ortschaften Langeln und Heudeber installiert worden. Sie weisen vor allem auf die Gesteine unter der Erdoberfläche hin. In Langeln ist die Stele vorrangig dem im Harz sehr bekannten und auch heute noch gern genutzten Rogenstein gewidmet. Die Steine mit der „Gänsehaut“ sind auch heute noch vielfach in alten Ge-

bäuden zu sehen - manchmal sogar mit uralten Einschlüssen von urzeitlichen Lebewesen. Die Stele in Langeln steht an der Ortseinfahrt aus Richtung Wasserleben. Die fachlichen Erläuterungen befinden sich an der Rückseite, so dass sich ein Weg um die Stele durchaus lohnt.

In Heudeber steht die zweite Stele zwischen Feuerwehr-Gerätehaus und dem Kreisverkehr in der Ortsmitte. Direkt daran vorbei führt ein kleiner Fußweg, so dass die Stele bestens zu erreichen ist. In Heudeber wird gezielt auf die im Nordharz vorherrschenden Kalksteinformationen hingewiesen. Und wer wissen will, wie der Kalkstein entstanden ist, der kann dies aus absoluter Nähe tun. Im Sockel der Stele befindet sich abgebrochener Kalkstein mit wunderschönen Einschlüssen von Herzmuscheln, an denen man vor allem Kindern die Gesteinsbildung bestens erklären kann.

„Wir könnten an jedem Ort im Nordharz solche Stelen aufstellen, aber inhaltlich würden sie sich gleichen. Somit belassen wir es erst einmal mit den jetzigen und hoffen, dass sie möglichst viele Interessenten finden werden und etwas zur Aufklärung der Geschichte beitragen“, sagt Klaus George.